

## **Lagebericht des Deutschen Caritasverbandes e. V. für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017**

Der Deutsche Caritasverband e. V. (DCV) ist die von den deutschen Bischöfen anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in Deutschland. Er widmet sich zusammen mit seinen Gliederungen und Mitgliedern dem gesamten Spektrum sozialer und caritativer Aufgaben. Als Zusammenschluss der verbandlichen Caritas auf Bundesebene erfüllt er die Funktionen der Koordinierung, der Interessenvertretung sowie der Qualitäts- und Strukturentwicklung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

### **1. Grundlegende Entwicklungen**

#### **1.1 Entwicklungen in der Sozial- und Fachpolitik**

Das Jahr 2017 war durch die Caritas-Federführung in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW) und durch den Wechsel im Vorstand Sozial- und Fachpolitik des DCV, aber auch durch die Bundestagswahl und die nachfolgende mühsame Regierungsbildung von Besonderheiten geprägt. Immer deutlicher wurde, dass neben der großen Herausforderung, die Zuflucht suchenden Geflüchteten in Deutschland zu integrieren und die Aufnahmebereitschaft für Verfolgte aus den Krisenregionen der Welt in Europa zu erhalten, die digitale Transformation ein bedeutender Treiber von Umbrüchen und sozialen Herausforderungen ist. Die mit den Mitgliedsverbänden der BAGFW und dem BMFSFJ vom DCV federführend erarbeitete gemeinsame Absichtserklärung zur digitalen Transformation macht die Herausforderungen für die Wohlfahrtspflege deutlich.

Im Zentrum der sozial- und fachpolitischen Aktivitäten und Positionierungen des DCV in 2017 standen unter anderem das Bundesteilhabegesetz (BTHG), der 5. Armuts- und Reichtumsbericht, das Pflegestärkungsgesetz III, der Fachkräftemangel in der Pflege und die Reform der Pflegeberufe, der Gesetzentwurf zur Verbesserung der Leistungen bei Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit sowie die Armutsrisiken alleinerziehender

der Mütter (und Väter). Die Sozialmonitoringgespräche der BAGFW mit der Bundesregierung wurden auch in 2017 fortgeführt.

Das gelingende Zusammenleben von Einheimischen und Zuwanderern war Thema der Caritas-Jahreskampagne „Zusammen sind wir Heimat“. Der DCV stellte den Gliederungen und Mitgliedern für die Kampagne 2017 Materialien, Informationen sowie eine Webseite zur Verfügung und initiierte zahlreiche Aktionen. Im Hinblick auf die Bundestagswahl gab es zusätzlich die Aktion „Wählt Menschlichkeit“, um die Bereitschaft zu stärken, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Detaillierte Informationen zu den sozial- und fachpolitischen Aktivitäten und Positionierungen des DCV in 2017 enthält der Geschäftsbericht, der als „Einblicke in die Arbeit des Deutschen Caritasverbandes“ unter [www.caritas.de/Verbandszentrale](http://www.caritas.de/Verbandszentrale) veröffentlicht ist.

## **1.2 Verbandspolitik, Theologie und Ethik**

Das Stichwort „Sozialraumorientierung“ findet sich derzeit sowohl in sozialen als auch in kirchlichen Dokumenten und Konzeptionen. Sie scheint geeignet, die Kirche und ihre Caritas anschlussfähig zu halten und noch diakonischer auszurichten. Ein Fachtag bot in 2017 die Gelegenheit, um miteinander über die Chancen und Herausforderungen der Sozialraumorientierung ins Gespräch zu kommen.

Das vierte youngcaritas-Aktionsheft für Schulen und Gruppen erschien unter dem Titel „Wie gemeinsam bist Du?“. Die youngcaritas-Website [www.upcycling-diy.de](http://www.upcycling-diy.de) gewann den Publikumspreis des Blog Award 2017 in der Kategorie DIY (Do it yourself). In Kooperation mit Caritas international wurde zum zweiten Mal die Aktion „Eine Million Sterne“ mit einer Social Media Aktion unterstützt.

Der Zukunftsdialog Caritas 2020 hat sich wie in den vergangenen Jahren der Schaffung eines Kontextes gewidmet, der Veränderungsprozesse im Verband im Sinne der strategischen Wegmarken begünstigt. Diese wurden den Mitgliedern und Gliederungen für die verbandliche Weiterentwicklung bis 2020 bereits in der Delegiertenversammlung 2015 empfohlen.

## **1.3 Caritas international (Ci)**

Die humanitäre Hilfe von Caritas international (Ci) galt in vielen Regionen der Welt Menschen, die Schutz vor Krieg, Krisen und Vertreibung suchten. So mussten nahezu

700.000 Angehörige der mehrheitlich muslimischen Volksgruppe der Rohingya aus Myanmar nach Bangladesch fliehen.

Ci unterstützt die Vertriebenen mit Lebensmitteln, Wasser, Notunterkünften und Decken und leistet psychosoziale und medizinische Hilfe.

Auch in Syrien, im Irak, im Jemen, in Afghanistan, im Südsudan und in der Region des Tschadsee fliehen Menschen vor Krieg und Gewalt. Ein Schwerpunkt der humanitären Hilfe besteht weiterhin in der Flüchtlingshilfe in den Nachbarländern wie im Falle Syriens in Libanon, Jordanien und der Türkei. Gleichzeitig ist Ci auch in den Krisenregionen selbst aktiv.

Während des Weltklimagipfels wurde gefordert, mehr für den Klimaschutz zu tun und die betroffenen Länder bei der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen. Denn die Folgen des Klimawandels werden deutlicher: Starkregen und Stürme haben 2017 zu schweren Verwüstungen unter anderem in Südasien, in Peru und in der Karibik geführt und viele Todesopfer gefordert. Lang anhaltende Dürren haben in Ostafrika eine Hungerkrise ausgelöst. Die gemeinsame Sommeraktion von Ci und der Diakonie Katastrophenhilfe thematisierte unter dem Motto „Die größte Katastrophe ist das Vergessen“ das Schicksal der Hungernden in Äthiopien, Somalia, dem Südsudan und Kenia.

Mehrere Studien machen deutlich, dass dem Thema „Wasser“ eine zunehmende Bedeutung zukommt. Im Herbst 2017 hat Ci dazu die Fachpublikation „Wasser zum Überleben“ herausgegeben.

Detaillierte Informationen über die weltweite Arbeit von Ci werden in einem gesonderten Jahresbericht (abrufbar unter [www.caritas-international.de](http://www.caritas-international.de)) veröffentlicht.

#### **1.4 Entwicklungen im Bereich Sozialwirtschaft**

Die Stärkung der internen Transparenz und Kontrolle durch Aufsichtsgremien ist weiterhin ein Handlungsschwerpunkt der verbandlichen Arbeit. Ziel sind wirksame Aufsichts- und Kontrollstrukturen bei den jeweiligen Rechtsträgern.

Zur Verankerung der Grundsätze guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Caritas-Unternehmen gehört auch die ausgewogene Besetzung der Aufsichts- und Geschäftsführungsorgane mit entsprechend qualifizierten Frauen und Männern.

Zur weiteren Verfolgung dieses Anliegens wurde ein verbandsweites Projekt zur Förderung einer geschlechtergerechten Unternehmenskultur in der Caritas initiiert und durch die Mitgliedschaft in der „Initiative Chefsache“ ein interdisziplinärer Austausch mit anderen Organisationen fortgeführt. Zur systematischen Förderung und Verbreitung von Innovationen unter den Mitgliedern der Caritas wurden neue Formate für die verbandliche Vernetzung entwickelt.

Die wirtschaftlichen aber auch die qualitativen Aspekte der Caritas-Arbeit sollen noch deutlicher in der Öffentlichkeit dargestellt werden, um den Wert der caritativen Arbeit als Standortfaktor „Soziales“ zu verdeutlichen. Die Basis für Veröffentlichungen stellen die von Caritas und Diakonie entwickelten Transparenzstandards dar. Dabei wird vermehrt auf die Darstellung der Wirkung sozialer Dienste Wert gelegt. Der im Jahr 2017 zum zweiten Mal verliehene Transparenzpreis von Caritas und Diakonie ist ein wichtiger Beitrag zur Förderung des Transparenzbewusstseins.

## **1.5 Tarifrecht**

Die Arbeitsrechtliche Kommission des Deutschen Caritasverbandes, mit ihrer Bundeskommission, den sechs Regionalkommissionen, den Leitungsausschüssen der Dienstgeber- und der Dienstnehmerseite sowie den drei Geschäftsstellen haben im ersten Jahr der neuen Amtsperiode ihre Arbeit konstruktiv aufgenommen und eine Vielzahl von Beschlüssen gefasst.

## **1.6 Gremien und Organe**

Zwei Mitglieder des Caritasrates sind mit Eintritt in den Ruhestand in 2017 ausgeschieden. Die Nachfolger/innen werden von der Delegiertenversammlung 2018 gewählt.

Der Caritasrat 1/2017 wählte die sieben Mitglieder der Finanzkommission. Diese hat in ihrer konstituierenden Sitzung Herrn Dr. Matthias Berger als Vorsitzenden und Herrn Matthias Mitzscherlich als stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Seit Juli 2017 hat Herr Hans Jörg Millies neben seinem bisherigen Vorstandsbereich ‚Finanzen, Personal und unternehmerische Belange‘ das Amt des Generalsekretärs inne. Frau Eva Maria Welskop-Deffaa hat mit Wirkung zum 01.07.2017 den Vorstandsbereich ‚Sozial- und Fachpolitik‘ übernommen.

## **1.7 Personal**

Die Beschäftigung erfolgt gemäß den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Dies umfasst den Anspruch auf Zusatzversorgung bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK). Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01.08.1998 besteht ein Anspruch auf Beihilfe im Krankheits-, Geburts- und Todesfall. Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01.01.1976 und dem Erwerb einer Anwartschaft von fünf Jahren zu diesem Stichtag besteht ein Anspruch auf Ruhegeld nach der bis dahin geltenden hauseigenen Ruhegeldordnung.

Entsprechend dem Verhandlungsergebnis der Regionalkommission Baden-Württemberg erhöhten sich die Gehälter zum 01.01.2017 um 2,35 %.

Die Zentrale des DCV ist als familienfreundlicher Betrieb von der berufundfamilie gGmbH der Hertie-Stiftung zertifiziert und setzt zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften weiterhin konsequent auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Dem Vorstand des DCV gehören Prälat Dr. Peter Neher, Präsident (Vorsitzender), Eva-Maria Welskop-Deffaa, Vorstand Sozial- und Fachpolitik (seit 01.07.2017) und Hans Jörg Millies, Generalsekretär (seit 01.07.2017) mit dem Aufgabenbereich Finanz- und Personalvorstand an. Prof. Dr. Georg Cremer ist aus dem Amt des Generalsekretärs mit dem Aufgabenbereich Vorstand Sozial- und Fachpolitik altersbedingt zum 30.06.2017 ausgeschieden. Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich Nebeneinkünfte; ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung und sonstige Sozialabgaben) beliefen sich 2017 auf 483 T€ (Vorjahr 419 T€). Der Anstieg der Bezüge resultiert im Wesentlichen aus der überschneidenden Besetzung beim Vorstandswechsel. Die Darstellung der Einzelvergütungen ist im Anhang zum Jahresabschluss abgebildet und wird im Internet veröffentlicht.

## **1.8 Strategische Ziele**

Die Grundlagen für die Tätigkeit des Deutschen Caritasverbandes sind in § 6 der Satzung des DCV beschrieben. Die sich darauf beziehenden strategischen Ziele des Vorstandes geben eine Gesamtorientierung, definieren die Schwerpunkte und benennen Perspektiven für den Verband und die Zentrale mit ihren Hauptvertretungen. Die Überprüfung und Anpassung der strategischen Ziele erfolgt als Regelaufgabe in der Zentrale. Im Rahmen des Zukunftsdialogs Caritas 2020 wurden Wegmarken erarbeitet, welche die Grundlage für die Weiterentwicklung der verbandlichen Caritas für die nächsten Jahre sind, ferner wurden fünf Handlungsfelder formuliert. Im Rahmen des Strategieprozesses wurden zudem drei gesellschaftliche Entwicklungen herausgearbeitet. Hieraus wurde ei-

ne strategische Matrix mit 15 konkreten Zielen entwickelt, die der Caritasrat im November 2015 für die Jahre 2016 und 2017 genehmigt hat. Die strategischen Ziele des Vorstandes für den Deutschen Caritasverband für die Jahre 2016 und 2017 sind im Einzelnen unter [www.caritas.de](http://www.caritas.de) veröffentlicht. Wegen des anstehenden Organisationsentwicklungsprozesses hat der Caritasrat in 2017 die Ziele bis Ende 2018 verlängert.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwürdigung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf 2017 zufrieden. Während im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag von 0,4 Mio. € zu verzeichnen war, schließt das Jahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von 4,0 Mio. €. Diese deutliche Verbesserung des Jahresergebnisses ist auf den Einmaleffekt aus dem Verkauf eines Grundstücks zurückzuführen, für das ein Erlös von 6,9 Mio. € erzielt werden konnte. Diesem außerordentlichen Ertrag stehen jedoch auch Einmaleffekte auf der Aufwandsseite gegenüber. Aufgrund einer Neubewertung der Beihilfeverpflichtung gegenüber Mitarbeitenden musste die Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen um 0,9 Mio. € erhöht werden. Daneben haben sich 2017 weitere Instandhaltungskosten für bauliche Brandschutzmaßnahmen und die energetische Sanierung des Lorenz-Werthmannhauses in Höhe von 1,0 Mio. € ausgewirkt. Ferner ist zu berücksichtigen, dass Zinserträge sowie Veräußerungsgewinne aus der vorübergehenden Anlage von zweckgebundenen Mitteln in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) für Projekte unterjährig verwendet wurden und damit das Jahresergebnis reduzierten.

Aufgrund weiterer Kurserholungen bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens konnten in 2017 Zuschreibungen von 0,3 Mio. € vorgenommen werden, während im Vorjahr Zuschreibungen von 0,6 Mio. € zu verzeichnen waren. Ferner konnten Kursgewinne aus Vermögensumschichtungen in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) realisiert werden. Die Abschreibungen auf Wertpapiere haben sich von 0,6 Mio. € auf 0,3 Mio. € vermindert.

Bei den Zinserträgen war ein deutlicher Rückgang um 0,6 Mio. € zu verzeichnen, der in erster Linie auf die im Vorjahr einmalig ausgewiesenen Zinsen im Zuge der Erstattung von Sanierungsgeldern der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) in Höhe von 0,4 Mio. € zurückzuführen ist.

Aus dem Verkaufserlös des Grundstücks wurde eine Rücklage für weitere Baumaßnahmen im Bereich der Vermögensverwaltung von 6,4 Mio. € gebildet. Insgesamt ergibt sich

in 2017 nach der Auflösung von Rücklagen für bauliche Brandschutzmaßnahmen und die energetische Sanierung des Lorenz-Werthmann-Hauses ein Bilanzgewinn von rund T€ 15 (Vorjahr T€ 77).

Der Betriebshaushalt 2017<sup>1</sup> schließt mit einem Defizit von T€ 193, verursacht durch die einmalige Erhöhung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen, die teilweise durch geringere Sachaufwendungen kompensiert wurde. Zum Ausgleich des Betriebshaushalts wurden die in der Budgetplanung 2017 veranschlagten Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen und Rücklagen in Höhe von 2,24 Mio. € eingesetzt.

Im Vergleich zur im Vorjahr erstellten Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung ist festzustellen, dass die erwarteten Ergebnisse im Betriebs- und Projekthaushalt im Wesentlichen eingetreten sind. Dies gilt insbesondere auch für den erwarteten Umfang an erhaltenen steuerbaren Spenden und den damit getätigten Projektaufwendungen.

Die dargestellten Ergebniseffekte führten insgesamt zu einer Verbesserung des erzielten Jahresergebnisses um 4,3 Mio. € auf 4,0 Mio. €. Das Jahresergebnis lag nach Abzug der Einmaleffekte innerhalb der Erwartungen.

## 2.2 Vermögens- und Finanzlage

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme des DCV um 5,2 % auf 287 Mio. € erhöht. Auf der Aktivseite der Bilanz ist dies in erster Linie auf die deutliche Zunahme der Bankguthaben sowie der Wertpapiere des Umlaufvermögens zurück zu führen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich insbesondere durch die hohen Spendeneinnahmen zum Jahresende sowie durch den Verkauf einer Immobilie um 10,9 Mio. € und die Wertpapiere des Umlaufvermögens um 3,9 Mio. € auf insgesamt 172,9 Mio. € erhöht. Die Wertpapiere des Finanzanlagevermögens haben sich hingegen um 0,4 Mio. € leicht vermindert. Die Kapitalanlagen insgesamt setzen sich zum Bilanzstichtag zusammen aus 73,9 % Rentenpapiere, 16,8 % Aktien, 8,0 % Immobilienfonds und 1,3 % Festgelder.

Beim Sachanlagevermögen war ein Anstieg von 0,3 Mio. € auf 29,5 Mio. € zu verzeichnen. Bei den Immobilien wurde 2017 im Bereich der Vermögensverwaltung mit dem Bau von Mietwohnungen begonnen, bei einer weiteren Baumaßnahme wurde die Bauges-

<sup>1</sup> Gesamt-Gewinn-und-Verlustrechnung abzüglich Projekthaushalt und Vermögensverwaltung

nehmung erteilt. Ferner wurde im Zuge der Umsetzung eines Energiekonzepts für das Lorenz-Werthmann-Haus und umliegende Gebäude ein Blockheizkraftwerk mit Nah-Wärme-Netz gebaut. Die weiteren Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Anschaffung von Büroausstattung sowie EDV-Hard- und Software. Die Zugänge zum Anlagevermögen beliefen sich insgesamt auf 3,0 Mio. €, denen ein Buchwertabgang aus dem Verkauf eines Grundstücks von 0,7 Mio. € gegenüber steht. Die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 2,0 Mio. €, wovon 0,2 Mio. € auf Projekt-Anlagevermögen entfallen und im Projektaufwand ausgewiesen wurden.

Die immateriellen Vermögensgegenstände haben um 0,7 Mio. € zugenommen, was auf die Einführung einer neuen Betriebsabrechnungssoftware zurückzuführen ist.

Auf der Passivseite der Bilanz ist der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme zwar von 36,4 % im Vorjahr auf 36,0 % zum Bilanzstichtag gesunken. Das Eigenkapital hat sich jedoch aufgrund des Jahresüberschusses um 4,0 Mio. € erhöht.

Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel dienen der Finanzierung von Projekten und fließen je nach Fortschritt in die einzelnen Projekte ab. Aufgrund der hohen Zuwendungen des Bundes sowie der hohen Spendeneinnahmen Ende 2017 hat sich der Posten im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 Mio. € erhöht. Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel werden in den kommenden Jahren für die von den Spenderinnen und Spendern sowie von Zuschussgebern vorgegebenen Zwecke verwendet. Die Verwendung der Spenden wird in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Erträgen analog zum angefallenen Aufwand unter dem Posten Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind 2017 annähernd gleich geblieben. Während die Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen aufgrund weiterer Sterbefälle um 0,1 Mio. € abgenommen haben, wurden der Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen weitere 0,1 Mio. € zugeführt. Mit der Bildung dieser Rückstellung in Höhe von 3,6 Mio. € wird der Finanzierungslücke im Abrechnungsverband S der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) Rechnung getragen (s. 2.3.1).

Die sonstigen Rückstellungen haben sich um 0,9 Mio. € auf 4,9 Mio. € erhöht, was in erster Linie durch die Erhöhung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen bedingt ist. Für Zuwendungen an die Stiftung Anerkennung und Hilfe sowie wie für das Ergänzende Hilfesystem für Betroffene sexuellen Missbrauchs werden zum Bilanzstichtag Rückstellungen in Höhe von 1,2 Mio. € ausgewiesen.



Die Finanzierung des Anlagevermögens erfolgt ausschließlich durch langfristiges Kapital. Durch die Tilgung von Bankdarlehen haben die langfristigen Verbindlichkeiten um 0,9 Mio. € auf 2,6 Mio. € abgenommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3,7 Mio. € zum Bilanzstichtag betreffen überwiegend Darlehen von Tochtergesellschaften.

## **2.3 Ertragslage**

Geschäftsverlauf und Jahresergebnis wurden bereits im Abschnitt 2.1 erläutert. Nachfolgend wird die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen dargestellt.

### 2.3.1 Erträge

Erträge	2017		2016		Veränderungen	
	TEUR	in %	TEUR	in %	in TEUR	in %
Spendenzufluss im Geschäftsjahr	37.974		30.543		7.431	
Veränderung Posten Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spenden	2.085		5.816		- 3.731	
Ertrag aus Spendenverbrauch	40.059		36.359		3.700	10,2
Erbschaften, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen	5.660		7.483		- 1.823	
Veränderung Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Erbschaften	-1.035		-965		- 70	
<b>Summe Spenden, Erbschaften, sonstige Zuwendungen</b>	<b>44.684</b>	<b>24,6</b>	<b>42.877</b>	<b>25,5</b>	<b>1.807</b>	<b>4,2</b>
Kirchliche Zuschüsse	14.002		10.890		3.112	
Bundeszuschüsse	81.754		73.010		8.744	
Sonstige Zuschüsse (u.a. von EU, Lotterien, Stiftungen)	11.474		10.506		968	
Veränderung Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Zuschüssen	-5.978		-3.188		- 2.790	
<b>Summe Zuschüsse</b>	<b>101.252</b>	<b>55,7</b>	<b>91.218</b>	<b>54,4</b>	<b>10.034</b>	<b>11,0</b>
<b>Mitgliedsbeiträge</b>	<b>6.947</b>	<b>3,8</b>	<b>6.925</b>	<b>4,1</b>	<b>22</b>	<b>0,3</b>
Zinsen, Ausschüttungen	3.960		4.609		- 649	
Kursgewinne	520		1.093		- 573	
Mieten / Pachten	3.846		3.745		101	
Zuschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens	288		623		- 335	
<b>Summe Erträge aus Vermögen</b>	<b>8.614</b>	<b>4,8</b>	<b>10.070</b>	<b>6,0</b>	<b>- 1.456</b>	<b>- 14,5</b>
Verkaufserlös Wohlfahrtsbriefmarken	5.291		5.534		- 243	
Umsatzerlöse (Schriften, Kampagnen- und Werbematerial, Veranstaltungen, Tagungen und Fortbildungen)	6.885		7.251		- 366	
<b>Summe Vertrieb, Veranstaltungen</b>	<b>12.176</b>	<b>6,7</b>	<b>12.785</b>	<b>7,6</b>	<b>- 609</b>	<b>-4,8</b>
Erlöse aus Anlagenabgängen	6.933		702		6.231	
Erstattung Sanierungsgeld KZVK	0		1.458		- 1.458	
Sonderposten/Rückstellungen	573		1.393		- 820	
Sonstiges	443		404		39	
<b>Sonstige Erträge</b>	<b>7.949</b>	<b>4,4</b>	<b>3.957</b>	<b>2,4</b>	<b>3.992</b>	<b>100,9</b>
<b>Summe Erträge</b>	<b>181.622</b>	<b>100,0</b>	<b>167.832</b>	<b>100,0</b>	<b>13.790</b>	<b>8,2</b>

### Spenden

Das Spendenvolumen von Ci hängt stark von externen Ereignissen ab, insbesondere von medial beachteten Katastrophen, wobei Naturkatastrophen in der Regel eine größere Spendenbereitschaft in der Bevölkerung hervorrufen als humanitäre Krisen infolge von kriegerischen Auseinandersetzungen. Vorrangiges Ziel der Fundraising-Strategie ist es, die steuerbaren Spendenerlöse, die unabhängig von diesen medialen Großkatastrophen erzielt werden, zu stabilisieren und sukzessive zu erhöhen.

Insgesamt konnten 2017 Spenden in Höhe von rund 38 Mio. € vereinnahmt werden. Hiervon sind 7,5 Mio. € zweckgebunden für humanitäre Hilfsprojekte in den Dürregebiete-

ten Ostafrikas sowie 2,2 Mio. € für Hilfen zugunsten der geflüchteten Rohingya in den Flüchtlingscamps Bangladeschs. Weitere 1,8 Mio. € (Vorjahr 4,7 Mio. €) sind bestimmt für humanitäre Hilfsprojekte im Nahen Osten, insbesondere in Folge der Kriege in Syrien und im Jemen. Für die Not- und Katastrophenhilfe konnten 15,7 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €), für die Kinderhilfe Bethlehem 3,7 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €) sowie für eine Vielzahl kleinerer Projekte 7,1 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) vereinnahmt werden. Die unabhängig von Großkatastrophen eingeworbenen Spenden konnten auch im vergangenen Jahr substantiell gesteigert werden.

2017 ergibt sich insgesamt ein Spendenverbrauch von 40,1 Mio. € (Vorjahr 36,4 Mio. €). Der „Ertrag aus Spendenverbrauch“ setzt sich zusammen aus den laufenden Spendeinnahmen des Geschäftsjahres sowie der Veränderung des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln. Der Bilanzposten Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Mio. € vermindert.

Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die in Vorjahren vereinnahmten Spenden zurückzuführen, die in 2017 für die längerfristigen und nachhaltigen Hilfsprojekte u.a. im Rahmen der Flüchtlingshilfe, im Nahen und Mittleren Osten sowie in den Dürregebieten Afrikas verwendet wurden.

Der DCV ist stets dem Willen der Spenderinnen und Spender verpflichtet und geht mit Spenden verantwortlich und äußerst zuverlässig um. Die Spenden werden zum Teil zweckgebunden gegeben und – abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes - entsprechend der Zweckbindung der Spenderinnen und Spender verwendet. Werden Spenden zwischenzeitlich angelegt, wird der Finanzanlagerichtlinie entsprechend neben ethischen Grundsätzen überwiegend auf risikoarme und sichere Anlagen geachtet.

### **Zuschüsse**

Die Zunahme der kirchlichen Zuschüsse ist bedingt durch höhere Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) sowie einzelner (Erz-)Diözesen zu den weltweiten Hilfsprojekten von Ci. Gegenläufig hat sich die weitere Kürzung der institutionellen Förderung durch den VDD für die Inlandsarbeit ausgewirkt.

Der Anstieg der Bundeszuschüsse ist auf die hohen Bewilligungen aus Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für Hilfsprojekte im Zuge der Flüchtlingshilfe im Nahen und Mittleren Osten sowie für Hilfsmaßnahmen in Afghanistan und der Ukraine zurück zu führen. Ins-

gesamt erhielt Ci in 2017 insbesondere vom Auswärtigen Amt und dem BMZ Zuschüsse in Höhe von rund 40 Mio. €

Für die Inlandsarbeit standen Bundeszuschüsse in Höhe von 42 Mio. € zur Verfügung. Der Anstieg ist insbesondere auf höhere Bewilligungen für die Migrationsberatung und für das Projekt Stromsparcheck zurück zu führen. Aus dem Kinder- und Jugendplan wurde erstmalig ein Zuschuss für das Projekt „[U25]“ gewährt, der bundesweiten Online-Begleitung Jugendlicher bei Krisen und Suizidgedanken.

### **Mitgliedsbeiträge**

Entsprechend dem Beschluss der Delegiertenversammlung haben sich zum 01.01.2017 die allgemeinen Mitgliedsbeiträge der Diözesan-Caritasverbände um 2,9 % auf 0,93 Mio. € erhöht. Darüber hinaus wurde von den Mitgliedern für die Umsetzung des Arbeitsrechts der Caritas wie im Vorjahr ein zweckgebundener Beitrag in Höhe von 6 Mio. € geleistet.

### **Vermögenserträge**

Die Zins- und Wertpapiererträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. € vermindert. Dies ist in erster Linie auf die in 2016 rückabgewickelten Sanierungsgelder der KZVK für die Jahre 2002 bis 2014 zurückzuführen (s. nachfolgend), auf die die KZVK im Vorjahr Zinsen in Höhe 0,4 Mio. € gutgeschrieben hat. Die Ausschüttungen von Tochtergesellschaften entsprechen mit 0,1 Mio. € in etwa dem Vorjahresniveau. Gegenläufig haben sich die Kursgewinne entwickelt, die um 0,6 Mio. € auf 0,5 Mio. abgenommen haben.

### **Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens**

Nach § 253 HGB sind bei Kurserholungen die in Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip vorgenommenen Abschreibungen rückgängig zu machen. Maximale Obergrenze für die Bewertung bilden die Anschaffungskosten. Aus den Kurserholungen des Jahres 2017 resultieren laufende Zuschreibungen von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €), denen Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in etwa gleicher Höhe gegenüber stehen.

Die schwankenden Werte sind bedingt durch die Entwicklung der Kapitalmärkte in 2016 und 2017.

### **Wohlfahrtsmarken**

Der Deutsche Caritasverband e. V. sichert den Vertrieb von Wohlfahrtsmarken, so dass diese bundesweit zur Verfügung stehen. Pfarrgemeinden, Einrichtungen und Dienste

haben hierdurch die Möglichkeit, aus Zuschlagserlösen soziale Zwecke unmittelbar zu fördern. 2017 standen aus Zuschlagserlösen für den DCV 0,40 Mio. € (Vorjahr 0,44 Mio. €) zur Verfügung.

### Erlöse aus Anlagenabgängen

Die Sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten den einmaligen Erlös aus dem Verkauf eines Grundstücks in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

### Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK)

Der Verwaltungsrat der KZVK hat mit Bezug auf das Urteil des Bundesgerichtshofes vom 09.12.2015 entschieden, künftig das Sanierungsgeld nicht mehr zu erheben. Die seit dem Jahr 2002 gezahlten Sanierungsgelder wurden in 2016 an die Rechtsträger zurückerstattet. Seit 2016 erhebt die KZVK einen pauschalen Finanzierungsbeitrag. Mit diesem soll anstelle des Sanierungsgeldes die Finanzierungslücke im Abrechnungsverband S der Kasse bis zum 31.12.2040 dauerhaft geschlossen werden.

### 2.3.2 Aufwendungen

Aufwendungen	2017		2016		Veränderungen	
	TEUR	in %	TEUR	in %	in TEUR	in %
Personalaufwendungen	27.657	15,6	27.094	16,1	563	2,1
Sachaufwand (Materialaufwand und Sonstiger betrieblicher Aufwand)	26.492	14,9	27.608	16,4	- 1.116	- 4,0
Projektaufwendungen*	119.535	67,3	110.215	65,6	9.320	8,5
Zuschüsse an Dritte	451	0,3	508	0,3	- 57	- 11,2
Abschreibungen:						
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.817	1,0	1.727	1,0	90	5,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	280	0,2	647	0,4	- 367	- 56,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	658	0,3	218	0,1	440	201,8
Sonstige betriebliche Steuern	148	0,1	157	0,1	- 9	- 5,7
Aufwand aus Anlagenabgang	598	0,3	10	0,0	588	-
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>177.636</b>	<b>100,0</b>	<b>168.184</b>	<b>100,0</b>	<b>9.452</b>	<b>5,6</b>

\* geleistete Hilfen im internationalen und nationalen Bereich sowie sonstige Projektaufwendungen

Die Zunahme der Personalaufwendungen um 0,6 Mio. € ist auf die Tarifsteigerung zum 01.01.2017 um 2,35 % sowie auf die Einstellung neuer -weitgehend befristeter - Mitarbeitender, insbesondere für Projekte im Bereich der Flüchtlingshilfe, zurückzuführen. Der Beschäftigungsstand am Bilanzstichtag ist mit 464 Mitarbeitenden (Vorjahr 445 Mitarbeitende - ohne Auszubildende und Praktikanten) weiter angestiegen. Neben den laufenden Personalkosten ist im Personalaufwand in 2017 die einmalige Erhöhung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen von 0,9 Mio. € ausgewiesen, während im Vorjahr die Er-

höhung der Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen um 1,9 Mio. € enthalten war.

Der Rückgang der Sachaufwendungen ist bedingt durch den um 0,2 Mio. € geringeren Wareneinsatz beim Wohlfahrtsmarkenvertrieb sowie durch die im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. € niedrigeren Instandhaltungsaufwendungen im Zuge von baulichen Brandschutzmaßnahmen und der weiteren energetischen Sanierung des Lorenz-Werthmann-Hauses.

Darüber hinaus war 2016 eine Zuführung zur Rückstellung für die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ von 0,379 Mio. € und Zuwendungen an die Caritas Stiftung Deutschland von 0,8 Mio. € ausgewiesen, während in 2017 eine Zuwendung an die Caritas Stiftung Deutschland von 0,3 Mio. € geleistet wurde. Gegenläufig haben sich die Porto- und Werbeaufwendungen erhöht, die im Zuge der Intensivierung der Fundraising-Aktivitäten um 1,1 Mio. € zugenommen haben.

Spenden und zweckgebundene Zuschüsse werden entsprechend den Projektfortschritten den einzelnen Maßnahmen zugeführt und die Verwendung im Projektaufwand ausgewiesen. Aufgrund der hohen Spendeneinnahmen des Vorjahres und der deutlich höheren Zuwendungen des Bundes haben sich die Projektaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 9,3 Mio. € auf insgesamt 119,5 Mio. € erhöht.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der buchhalterischen Abzinsung von längerfristigen Rückstellungen nach § 253 Abs. 2 HGB.

### 2.3.3 Verwaltungs- und Werbekosten

In den unter Punkt 2.3.2 dargestellten Aufwendungen sind Verwaltungs- und Werbekosten enthalten. Dies sind alle Ausgaben, die den in der Satzung genannten steuerbegünstigten Zwecken nicht unmittelbar inhaltlich zuzuordnen sind.

Der Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an den Gesamtausgaben errechnet sich für 2017 wie folgt:

Deutscher Caritasverband e.V.	2017		2016	
	TEUR	%	TEUR	%
<b>Projektausgaben</b>				
unmittelbare satzungsgemäße Aufwendungen (einschließlich Projektaufwand)	140.646		131.228	
Projektförderung	1.851		1.939	
Projektbegleitung	4.289		3.967	
Satzungsgemäße Kampagnen- und Bildungsarbeit	1.654		1.505	
<b>Summe Projektausgaben</b>	<b>148.440</b>	<b>91,3</b>	<b>138.639</b>	<b>91,4</b>
Verwaltung*	7.752		7.972	
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	6.329		5.025	
<b>Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben</b>	<b>14.081</b>	<b>8,7</b>	<b>12.997</b>	<b>8,6</b>
<b>Gesamtausgaben*</b>	<b>162.521</b>	<b>100,0</b>	<b>151.636</b>	<b>100,0</b>

\* Aufgrund von Überschüssen sind die Aufwendungen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und der Vermögensverwaltung bei der Berechnung des Verwaltungskostensatzes nicht zu berücksichtigen.

Das DZI nimmt als Orientierungshilfe eine Abstufung der Werbe- und Verwaltungsausgaben vor: Bis 30 % gelten Werbe- und Verwaltungsausgaben als vertretbar. Unter 20 % gelten diese Ausgaben als angemessen und unter 10 % als niedrig. Der Verwaltungskostensatz des DCV im Geschäftsjahr 2017 liegt – wie bereits im Vorjahr - mit 8,7 % im als niedrig eingestuften Bereich.

### 3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Beurteilung der künftigen Entwicklung bezieht sich auf den unmittelbaren finanziellen und wirtschaftlichen Wirkungskreis des DCV für spitzenverbandliche Aufgaben. Welche Entwicklungen die rechtlich selbständigen Dienste und Einrichtungen sowie die Verbandsgliederungen erwarten, ist nicht Gegenstand dieses Lageberichts.

Risiken bestehen insbesondere im Hinblick auf eine nachhaltige Finanzierung der satzungsgemäßen Aufgaben des DCV, sie werden durch die Struktur der Erträge deutlich:

#### **Bundeszuschuss**

Im Zuge der hohen Flüchtlingszahlen sind auf alle Arbeitsfelder der Caritas zusätzliche und teilweise neue Aufgaben hinzugekommen. Zur Bewältigung dieser Aufgaben ist der Bundeszuschuss (Einzelplan 17, Kapitel 1710, Titel 684.04) seit 2016 um 0,5 Mio. € aufgestockt. Für alle weiteren Aufgaben ist der Zuschuss seit Jahren unverändert und nicht dynamisiert. Dieser sowie weitere Bundeszuschüsse für Projektaufgaben im In- und Ausland unterliegen dem Prinzip der Jährlichkeit des Bundeshaushalts, so dass keine langfristige Planungssicherheit besteht. Sparmaßnahmen im Bundeshaushalt können zu einer Kürzung der Bundeszuschüsse führen.

#### **Kirchensteuermittel**

Aus Kirchensteuermitteln erhält der DCV vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) einen Zuschuss für die satzungsgemäßen Aufgaben im Inland und für Projektaufgaben im Ausland Projektzuschüsse. Der Zuschuss für die Inlandsarbeit wurde bereits bis 2006 um 15,9 % abgesenkt. Zusätzlich wurde bis zum Jahr 2020 eine weitere Reduzierung des Zuschusses um 20 % angekündigt.

Dabei wurden zunächst 10 %-Punkte der Kürzung in den Jahren 2012 bis 2015 vollzogen und entgegen eines deutlichen Anstiegs des Kirchensteueraufkommens weitere 10 %-Punkte der Kürzung 2017 bereits vorgenommen bzw. für 2018 bis 2020 angekündigt. Dies findet in unseren Planungen Berücksichtigung (vgl. Abschnitt 4.).

#### **Spenden**

Zur Finanzierung der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe ist der DCV mit seinem Hilfswerk Caritas international auf Spenden angewiesen. Dabei spielt die Unterstützung



durch die Medien eine große Rolle. Der Spendenmarkt in Deutschland ist jedoch umkämpft. Ein deutlicher Rückgang des Spendenaufkommens könnte erhebliche Auswirkungen auf die Fähigkeit von Ci zur Leistung von nachhaltiger Not- und Katastrophenhilfe haben. Um in den kommenden Jahren die Spendeneinnahmen zu stabilisieren, wurde das Fundraisingkonzept weiter entwickelt und umgesetzt. Wir sehen darin die Chance, zusätzliche Spenden zu gewinnen und damit das Spendenaufkommen weiter zu erhöhen.

### **Lotterien**

Die Lotterien Aktion Mensch, GlücksSpirale und Deutsches Hilfswerk sind für Dienste und Einrichtungen, die Fachverbände mit bundeszentralen Aufgaben und den DCV eine wichtige Finanzierungsquelle.

Im Jahr 2017 konnten Zuschüsse in Höhe von 49 Mio. € für die Gliederungen und Mitglieder insgesamt bereitgestellt werden, während auf Ebene des DCV Zuschüsse der Lotterien in Höhe von rund 1,3 Mio. € vereinnahmt wurden.

Der 2011 geänderte Glücksspielstaatsvertrag hat sich grundsätzlich bewährt. Trotz dessen positiver Vorgaben wird jedoch der Handlungsspielraum der Soziallotterien durch restriktive Verwaltungsvorgaben der Bundesländer für Werbung und Vertrieb der Lose über das Internet unverhältnismäßig eingeengt. Die Soziallotterien benötigen hier mehr Freiraum, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten. Die diskutierte weitere Kommerzialisierung des Glücksspiels durch eine Öffnung für Sportwetten birgt zudem die Gefahr, dass es über eine zunehmende Aufweichung des Staatsmonopols mittelfristig zu einer deutlichen Einschränkung der Soziallotterien kommen könnte. Dies würde die Finanzierung gemeinwohlorientierter sozialer Aufgaben einschneidend beeinträchtigen.

### **Wohlfahrtsmarken**

Die Wohlfahrtsmarken sind eine weitere Quelle zur Finanzierung satzungsgemäßer und spitzenverbandlicher Aufgaben im DCV. Sie werden insbesondere für die Konzept-, Projekt- und Modellarbeit eingesetzt.

Für Einrichtungen und Dienste vor Ort sind die Zuschlagserlöse aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken eine wirksame Unterstützung. Der DCV wirkt angesichts des tendenziell rückläufigen Umsatzes verstärkt darauf hin, die Vertriebswege für die Wohlfahrtsmarken kostengünstig zu gestalten und damit diese Finanzierungsquelle caritativer Aufgaben zu sichern.

### **Vermögenserträge**

Zur Sicherung der spitzenverbandlichen Aufgaben ist der DCV auf Vermögenserträge angewiesen.

Der DCV verwaltet einen Teil seiner Kapitalanlagen selbst, der andere Teil wurde in Spezialfonds mit Aktien- und Rentenmandaten eingebracht. Der Verwaltung der Kapitalanlagen liegen eine Finanzanlagerichtlinie und ein Nachhaltigkeitskonzept zugrunde. Hierin sind entsprechend dem Leitbild des DCV ethische Grundsätze verankert, die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigen. Ferner werden Transparenz-, Rendite- und Risikovorgaben getroffen.

Die Finanzanlagerichtlinie sieht zudem eine Diversifikation und eine überwiegend risikoarme Anlagestrategie vor, um Ausfallrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen möglichst gering zu halten. Der Finanzanlageausschuss stellt die Einhaltung der Finanzanlagerichtlinie und des Nachhaltigkeitskonzeptes sicher. Er verfolgt vierteljährlich die Veränderungen der Kapitalanlagen, bewertet diese und nimmt Strategieanpassungen vor. Vorstand und Finanzkommission befassen sich regelmäßig mit den Entwicklungen der Kapitalanlagen.

Die Finanzanlagen sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, insbesondere Zinsänderungs-, Preisänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken. Diesen Risiken wird im Rahmen des Risikomanagementsystems und durch Beachtung der Finanzanlagerichtlinie begegnet. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden begrenzt durch das Vorhalten ausreichender liquider Mittel. Ein zentrales Risiko besteht in dem für Europa prognostizierten langandauernden Zinstief.

Die maßgeblichen Notenbanken werden die Leitzinsen voraussichtlich auf längere Sicht niedrig belassen, um das Wirtschaftswachstum weiter zu unterstützen und die Bezahlbarkeit der Staatsschulden zu sichern.

Es wird daher weiterhin schwierig sein, auf den Rentenmärkten eine Rendite über der Inflationsrate zu erzielen. Etwaigen Änderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen aufgrund von Zinsschwankungen wird im Finanzanlagenmanagement eine besondere Bedeutung beigemessen. Das Zinsänderungsrisiko wird über die Duration gesteuert. Währungsrisiken werden möglichst gering gehalten, da Anlagen in fremder Währung nur in den Spezialfonds und in einem geringen Umfang getätigt werden.

Die Aktienmärkte und die aus den Aktienanlagen resultierenden Preisänderungsrisiken sind aufgrund der auftretenden geopolitischen Ereignisse einer hohen Volatilität ausgesetzt. Sie bleiben dennoch aufgrund der attraktiven Dividendenzahlungen derzeit ohne Alternative. Dabei werden selektiv Sicherungsinstrumente zur Risikoreduktion, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken eingesetzt.

Neben den Kapitalanlagen gewinnt die Erzielung von Vermögenserträgen aus Immobilien unter gleichzeitiger Berücksichtigung sozialer Verantwortung eine zunehmende Bedeutung. Die Immobilien sind folglich in ihrem Bestand zu erhalten und entsprechend einzusetzen. Wir sehen hier die Chance, nachhaltig stabile Erträge zu erzielen.

#### **Chancen und Risiken der „Marke Caritas“**

Die „Marke Caritas“ hat nach Umfragen in der öffentlichen Wahrnehmung einen guten Ruf, von dem alle Dienste und Einrichtungen profitieren. Dies hat aber auch zur Folge, dass das mögliche Fehlverhalten einzelner Rechtsträger bzw. deren Dienste und Einrichtungen, einzelner Führungskräfte oder auch internationaler Kooperationspartner im Rahmen der Not- und Katastrophenhilfe dem Image des Verbandes schaden kann. Ein solcher Imageschaden kann wesentliche politische, kirchliche und auch finanzielle Folgen haben. Deshalb ist die Stärkung von Kontrolle und Transparenz innerhalb der Strukturen der rechtlich selbständigen Mitglieder von besonderer Bedeutung (vgl. Abschnitt 1.4).

#### **Risikomanagementsystem und Interne Revision**

Die unmittelbaren Risiken, denen der DCV aufgrund seiner bundeszentralen und internationalen Aufgaben unterliegt, werden in einem Risikomanagementsystem erfasst, bewertet und in einem Risikobericht dokumentiert.

Darüber hinaus hat der Vorstand eine Interne Revision eingerichtet, mit der in 2017 die Solidaris-Revisions-GmbH, Freiburg, beauftragt war. Der Vorstand beschließt dafür jähr-

lich einen Prüfungs- und Revisionsplan und lässt sich mehrmals jährlich direkt von der Internen Revision berichten.

Das Gesamtbild der Risikolage zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung zueinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf den DCV e. V. haben. Dabei haben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen bei der Beurteilung bedeutsamer Risiken ergeben.

## 4. Ausblick

### **Aufgaben und Projekte**

Neben den allgemeinen satzungsgemäßen Aufgaben wie der Sozial- und Fachpolitik, der Lobbyarbeit für benachteiligte Menschen, der Aus- und Fortbildung, dem Arbeits- und Tarifrecht sowie der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe wird sich der DCV auch 2018 wieder gesonderten Projekten widmen. Geplant sind u. a. Projekte zur Sozialraumorientierung sowie das Projekt „Armut sehen, Menschen beteiligen, Not bekämpfen: Anstöße für eine verbandliche Debatte“. Darüber hinaus wird mit der dreijährigen Caritas-Initiative zum gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie mit zwei Projekten zur digitalen Transformation der Caritas begonnen. Ferner hat der DCV in 2018 weiterhin die Federführung in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) inne.

Zudem werden auch 2018 mehrere Projekte im Zuge der Aufnahme einer hohen Zahl an Geflüchteten und als Beitrag zur Bewältigung der gesamtstaatlichen Aufgabe ihrer Integration in unsere Gesellschaft durchgeführt.

Beim Zukunftsdialog Caritas 2020 stand bisher eher die strategische Seite im Fokus. In 2018 soll der Zukunftsdialog mit einer weiteren, dreijährigen Unterstützung durch den DCV fortgeführt und nun auch die fachliche Ebene stärker durchdrungen werden. Ergänzend sollen weiterhin Dialogorte initiiert werden, um den verbandlichen Austausch von Mitarbeitenden und weiteren Personen anzuregen, aufrecht zu erhalten und weiter zu führen.

Aktionen und politische Forderungen zur Wohnungspolitik stehen im Zentrum der Caritas-Jahreskampagne 2018. Wohnungsnot ist zu einer sozialen Wirklichkeit geworden, die gesellschaftspolitisches Konfliktpotenzial birgt. Unter dem Motto „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ lädt die Caritas ein zur Auseinandersetzung mit dem Thema "Wohnen" und zeigt, wie und wo Veränderungen möglich und notwendig sind.

Die Zahl anhaltender Krisenherde mit einem hohen Bedarf an humanitärer Hilfe wird sich aller Voraussicht nach noch weiter erhöhen. Nicht zuletzt durch den Klimawandel wird auch die Intensität von Naturkatastrophen eher zunehmen. Es wird für Caritas international zukünftig darauf ankommen, zur Durchführung notwendiger Hilfen die Unterstützung privater und öffentlicher Förderer zu gewinnen.

### **Budget**

Die Planung für das folgende Jahr sowie die mittelfristige Finanzplanung umfassen den Betriebs- und den Projekthaushalt. Der Caritasrat hat im November 2017 das Budget 2018 genehmigt und der mittelfristigen Finanzplanung 2019 bis 2021 zugestimmt. Bei einem Gesamtvolumen von 53,3 Mio. € wurden zum Ausgleich des Betriebshaushalts für 2018 rund 2,3 Mio. € Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen eingeplant. Insbesondere Tarifsteigerungen und nicht dynamisierte bzw. sinkende Zuschüsse führen dazu, dass die laufenden Ausgaben des Betriebshaushalts nicht gedeckt sind und aus Vermögensüberschüssen sowie aus Rücklagen finanziert werden müssen.

Entsprechend des Beschlusses der Delegiertenversammlung in 2016 werden die allgemeinen Mitgliedsbeiträge zum 01.01.2018 um weitere 2,9 % angehoben. Zudem werden in den nächsten Jahren voraussichtlich steigende Vermögenserträge insbesondere aus Immobilien und Beteiligungen realisiert werden. Diese Anstrengungen reichen jedoch nicht aus, um die Finanzierungslücke dauerhaft zu schließen. Vor dem Hintergrund der strategischen Finanzplanung sowie angesichts der gesellschaftlichen und verbandlichen Entwicklungen wurde ein Organisationsentwicklungsprozess eingeleitet. Dieser soll die Handlungsfähigkeit und Wirksamkeit der Bundeszentrale mit ihren Hauptvertretungen in Berlin und Brüssel auf die Zukunft hin in den Blick nehmen.

Durch entsprechende Maßnahmen kann die Entnahme aus Rücklagen vermindert werden, so dass eine Finanzierung des Betriebshaushaltes aus heutiger Sicht bis 2021 allein aus Vermögensüberschüssen und durch die Entnahme aus Rücklagen bereits bewilligter, aber bisher nicht benötigter Mittel möglich ist.

Nach rund 79,5 Mio. € Projektaufwendungen für Auslandsprojekte 2017 sind aufgrund der hohen Spendeneinnahmen des laufenden Jahres für 2018 Aufwendungen in Höhe von 84 Mio. € geplant.

Für Projekte der Inlandshilfe (u. a. für Migration und Integration, Kinder- und Jugendhilfe, Familien, Sozialraumorientierung, besondere Lebenslagen, Stromspar-Check, FSJ sowie Altenhilfe, Behindertenhilfe und Gesundheitsförderung), die überwiegend durch Drittmittel finanziert sind, wurden 2017 40 Mio. € ausgegeben. Für 2018 sind weiterhin Projekte im Zuge der Aufnahme einer hohen Zahl an Geflüchteten sowie Mittelaufstockungen im Bereich Migration und Integration geplant. Ferner sind Projektmittel für die digitale Transformation der Caritas vorgesehen. Ansonsten wird im Projekthaushalt für 2018 und in der mittelfristigen Finanzplanung 2019 bis 2021 von einer gleichbleibenden Höhe der Zuschüsse, einer vergleichbaren Spendenentwicklung sowie von gleichbleibenden Personal- und Sachkosten ausgegangen. Die weitere Aufstockung der Projektmittel wird u. a. durch Bundeszuschüsse und auch durch Eigenmittel finanziert.

Die Höhe der Vermögensüberschüsse ist in erster Linie abhängig von der weiteren Entwicklung der Finanzmärkte. Im Bereich der Kapitalanlagen werden sich die ab 2018 geplanten Reduzierungen der Europäischen Zentralbank bei ihren Anleihekäufen und ihre beabsichtigte sukzessive Erhöhung der Leitzinsen auswirken. Beides könnte im Zuge der fortgesetzten Normalisierung der Geldpolitik eine negative Entwicklung der Kurswerte mit sich bringen und dadurch zu erhöhten Abschreibungen auf Wertpapiere führen. Um diese Auswirkungen möglichst gering zu halten, wurde die Duration im Rentenbereich verkürzt.

Beim Immobilienvermögen rechnen wir mit Überschüssen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Im Bereich der Vermögensverwaltung werden die im Vorjahr begonnenen Baumaßnahmen fortgeführt. Die Fertigstellung der Objekte und die Vermietung zu Wohnzwecken sind für 2019 geplant. Bei einer weiteren Baumaßnahme wird mit dem Bau weiterer Mietwohnungen begonnen. Darüber hinaus wird der Bau des Nah-Wärme-Netzes abgeschlossen. Zudem werden weitere Brandschutzmaßnahmen vorgenommen. Die Einführung einer neuen Betriebsabrechnungssoftware soll abgeschlossen werden. Weitere wesentliche Investitionen sind für 2018 nicht vorgesehen.

Mit wesentlichen Sondereinflüssen oder außerordentlichen Aufwendungen wird für 2018 nicht gerechnet. Mögliche Tarifanpassungen wurden bei der Budgetplanung für 2018 bereits berücksichtigt. Wir rechnen für den DCV insgesamt und im Betriebshaushalt mit laufenden operativen Aufwendungen und Erträgen vergleichbar zu 2017, so dass wir für 2018 von einem ausgeglichenen Bilanzergebnis ausgehen.

Freiburg im Breisgau, den 07. Mai 2018

Prälat Dr. Peter Neher  
Präsident

Eva-Maria Welskop-Deffaa  
Vorstand Sozial-  
und Fachpolitik

Hans Jörg Millies  
Generalsekretär  
Finanz- und  
Personalvorstand